

Zum Gedenken an Prof. Dr. Ernst Kaiser

(† 7. 7. 1961 in Hildburghausen)

Ernst Kaisers Liebe und Forschung galt über ein halbes Jahrhundert dem hennebergisch-fränkischen Raum, den er pflanzensoziologisch grundlegend erforschte und als Landschaft ganzheitlich darstellte. Von der Dorfschule der thüringischen Rhön (im Amt Sand) kehrte er 1919 wieder an seine Lehrerbildungsstätte und in seine Heimatstadt Hildburghausen zurück, um nach zehn Jahren – inzwischen zum Dr. promoviert – eine Professur an der Pädagogischen Akademie Erfurt zu übernehmen. Nach deren Auflösung wurde er preußischer

Schulrat, von 1933 an wieder im heimatlichen Kreis Suhl-Schleusingen, dem er im Ruhestand von 1945 an als Naturschutzbeauftragter diente. Sein „Südthüringen / Das obere Werra- und Itzgebiet und das Grabfeld“ erschien zu Pfingsten 1928, als der Verband deutscher Schulgeographen in Coburg tagte. Die dreitägige Exkursion ins Maintal und ins Grabfeld führte Kaiser, „der beste geographische Kenner Nordfrankens“, wie es im „Geographischen Anzeiger“ damals hieß. 1956 konnte die dritte Auflage des Wanderbuches erscheinen. Beim Studium bedauert man, daß nur die letzte der 22 Wanderungen („Von Lichtenfels über Banz, Vierzehnheiligen zum Staffelberg nach Staffelstein“) von uns abgesritten werden kann, während alles andere durch den Eisernen Vorhang nur von Ferne geschaut werden muß. Das gilt auch für „Hildburghausen / Oberes Werraland und Grabfeld“, das 1961 mit dem I. Band „Physisch-geographischer Teil“ noch kurz vor Kaisers Tod herauskam. Für den von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1963 herausgegebenen Band „Das Gleichberggebiet – Ergebnisse der heimatkundlichen Bestandsaufnahme im Gebiet von Haina und Römhild/Thüringen“ hatte er ebenfalls das Grundmanuskript bearbeitet. Das Buch ist auch diesseits des Grenzzauns lesenswert. Eine Neuauflage des Hauptwerkes unter rd. 140 Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen, der umfassenden „Landeskunde von Thüringen“ (1933), war geplant, kam aber leider nicht mehr zustande. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stand für Kaiser seine Heimat, die thüringisch-fränkische Triaslandschaft, ihre Menschen und ihre Geschichte.

Prof. Dr. Ernst Kaiser brachte in den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zwei pflanzensoziologische Arbeiten heraus, die im unterfränkischen Raum besonders interessieren: „Das Grettstadter Reliktenggebiet bei Schwein-



furt, Tempe Grettstadiensä“ (Bd. 32, München 1958, Seite 28-71) ist dem Gedächtnis des Mitbegründers und zweiten Präsidenten der Kaiserlich Leopoldino-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Schweinfurt (1610-1668), Dr. Johann Michael Fehr, gewidmet. – „Die Steppenheiden des mainfränkischen Wellenkalkes zwischen Würzburg und dem Spessart“ erschien

im Bd. 18, 1950, Seite 126-182. – Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß im oben schon erwähnten „Südthüringen“ der auf der Veste Coburg vorhandene „Rundblick“ über das fränkische Land von Kaiser geologisch gedeutet wird, um die großen Leitlinien und die verschiedenen Landschaftstypen zu erfassen.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Auszeichnung für Adolf Traunfelder! In Anerkennung seiner um Staat und Volk erworbenen besonderen Verdienste in der Heimatforschung verlieh der Bundespräsident Kreisheimatpfleger Rektor i. R. Adolf Traunfelder das Bundesverdienstkreuz am Bande. Frankenland gratuliert herzlich dem wackeren Mitarbeiter!
flz 6. 5. 71

Nürnberg: Nachdem das Haus Albrecht Dürers und das Spielzeugmuseum die ersten Besucher-Stürme bereits hinter sich haben, wartet Nürnberg nun mit einer neuen Attraktion auf: dem Fembohaus am Burgberg. Das Museum wurde für eine halbe Million Mark restauriert. Das Prachtstück des Hauses ist der getäfelte Familiensaal Haus der Renaissance, in dem 7000 Münzen und Medaillen gezeigt werden, die Museumsleiter Dr. Karl-Heinz Schreyll zu den edelsten Erzeugnissen der Medaillenkunst zählt. In anderen Gemächern sind es die Fayence-Sammlungen, die kostbaren Graphikbestände und die historischen Möbel, die einen gründlichen Einblick in die privilegierten Wohnverhältnisse der Patrizier geben, die sich im Fembohaus beim Harfenspiel oder am Spinett die Zeit vertrieben. In drei Dutzend gediegen gestalteten Räumen kann der Besucher die Gegenwart vergessen und sich in eine beschauliche Zeit entführen lassen. tn 110

München: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e. V., 8 München 22, Lud-

wigstraße 23, Eingang III, Fernruf 281665
Postcheck: München 4684, Bank Bayerische Staatsbank München Konto Nr. 66563: Einladung zum Sommerlehrgang „Bayerischer Dreiklang“ – Lied, Tanz und Musik in Altbayern, Franken und Schwaben – vom 26. Juli (mittags) bis 1. August (morgens) 1971 in der Bayerischen Bäuerinnenschule Herrsching am Ammersee. Leitung: Kurt Becher und Rudi Seibold. Dieser Lehrgang bringt eine Einführung und lebenskräftige Auswahl aus dem Lied-, Tanz- und Musiziergut der Altbayern, Franken und Schwaben und versucht sowohl die Besonderheit wie auch das Gemeinsame in der Volksmusik der einzelnen Stämme und Landschaften Bayerns darzustellen. Neben dem gemeinsamen Singen und Tanzen sind Arbeitskreise für Gruppenmusizieren, mehrstimmiges Singen, Methodik der Sing- und Tanzleitung u. a. unter Mitwirkung namhafter Fachleute vorgesehen. (Bitte besondere Wünsche unten angeben!). Eingeladen sind junge und jung gebliebene Leute ab 16 Jahren mit aktivem Interesse an der Volksmusik, insbesondere Leiter und Helfer von Sing-, Tanz- und Musiziergruppen, Jugendleiter, Studenten pädagogischer und musischer Fachrichtung, Erzieher und Lehrer aller Schularten. Aktive Musikanten mit Instrument sind besonders willkommen! Kosten (mit Unterkunft und Verpflegung): Verdienner DM 90,-, Nichtverdienner DM 75,-. Bei weiterer Entfernung Fahrtkostenzuschüsse mög-